

Ornithologische Versammlung in Sarajevo.

Im Jahre 1899 vom 25—29. September.

Ein gut Lustrum ist verstrichen, seitdem die Ungarische Ornithologische Centrale in Budapest ins Leben gerufen wurde.

Das Zustandekommen dieser Anstalt, vereint mit der Zeitschrift „Aquila“, deren sechster Jahrgang soeben beginnt, hatte die natürliche Folge, daß auch das Komitee für ornithologische Beobachtungen in Österreich, mit dem Sitz Wien, seine Thätigkeit wieder aufnahm und durch Hinzuthun der Verwaltung von Bosnien und Herzegovina auch dort die Beobachtung des Vogelzuges eingeleitet wurde.

Der zusammenhängende Länderkomplex, welcher auf diese Weise durch Beobachtungsneze bedeckt wird, erstreckt sich vom 42°16' bis 51°10' n. Br., hat Küstengebiet, Hochgebirge, Tiefebene, nebst allen nur denkbaren Übergängen, Binnengewässer, Flußsysteme, kurz gesagt alle Bedingungen für eine reiche Ornis und wechselvolle Entwicklung ihres Lebens.

Der Komplex ist also für die Beobachtung des Zuges der Vögel ausnehmend günstig gestaltet, und die hierauf verwendete Mühe verspricht reichen Lohn.

Die Hauptbedingung für ein für die Wissenschaft ersprießliches Resultat hängt jedoch wesentlich von der einheitlichen Methode ab, welche für den ganzen Komplex festgestellt und streng angewendet werden muß.

Dieser festen Überzeugung, welche hauptsächlich aus den Bearbeitungen des Vogelzuges in der Zeitschrift „Aquila“ ihren Ursprung nahm, entsprang auch die Notwendigkeit einer Zusammenkunft der oben angeführten drei Beobachtungsneze im laufenden Jahre, und zwar im Interesse der Sache, aber auch mit Rücksicht auf den III. internationalen ornithologischen Kongreß; in letzterer Hinsicht zu dem Zwecke, um dort ein geklärtes Substrat für die einschlägige Beratung beizusteuern.

Es einigten sich daher die Gefertigten dahin, Schritte zu unternehmen, um eine Zusammenkunft zu ermöglichen, und da von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, eine Versammlung von Ornithologen an irgend einem Punkte der Balkanhalbinsel zu veranstalten, wurden Schritte gethan, um für die Zusammenkunft der drei Beobachtungsneze Sarajevo, die Hauptstadt von Bosnien und Herzegovina, zu gewinnen und zwar auch aus dem Grunde, weil das dortige Landesmuseum sich zum „locus credidilis“ für die Balkanornis entwickelt hat und der Gebietskomplex ornithologisch und aviphänologisch vom höchsten Interesse ist.

Die an maßgebendster Stelle unternommenen Schritte führten zu einem vollkommen günstigen Resultate, indem die bosnisch-herzegovininische Landesverwaltung der für den 25—29. September 1899 in Aussicht genommenen Ver-

sammlung die weitgehendsten Zusicherungen des Entgegenkommens und der Beihilfe gemacht und es ferner ausgesprochen hat, daß alle Anfragen und Informationen durch das Landesmuseum in Sarajevo bereitwilligst erledigt werden, mithin der administrative Teil in Sarajevo konzentriert werden darf.

Diese höchst dankenswerte EntschlieÙung machte es möglich, sowohl das wissenschaftliche als auch das sonstige Programm festzustellen.

Für das erstere haben in erster Reihe die Leitungen der Beobachtungsneze zu sorgen, natürlicherweise soweit es sich um den faunistischen und aviphänologischen Teil handelt.

Dasselbe enthält im wesentlichen folgendes:

1. Die Ungarische Ornithologische Centrale stellt bei:
 - a) Zugskarten und Tabellen, samt dazu gehörigen Vorträgen.
 - b) Referat, als Substrat zur Feststellung der einheitlichen Methode der Beobachtung und Bearbeitung des Vogelzuges.
2. Das Komitee für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich stellt bei:
 - a) Zugskarten nebst Vorträgen.
3. Seitens des bosnisch-herzegovinisches Landesmuseums kann gewärtigt werden:
 - a) Zugskarte des Gebietes nebst Vortrag;
 - b) Referat über den Stand der Balkanornis, nebst daran geknüpfter Ausstellung.

Principiell wird jedoch ausgesprochen, daß außer diesen Materien auch andere ornithologische Vorträge freudigst zugelassen werden, daß somit außer der Gesamtheit der Funktionäre der drei Beobachtungsneze auch die Gesamtheit der Ornithologen und der auch Phänologie pflegenden Meteorologen mit der Versicherung größten Zuorkommens hiermit feierlichst eingeladen wird.

Das Programm der Veranstaltungen ist in großen Zügen das folgende:

I. Tag, den 25. September 1899.

Vormittag 10 Uhr 30 M. Empfang und Begrüßung der Gäste in Sarajevo. Einquartierung wird besorgt.

Nachmittag Zusammenkunft im Museum, zwanglose Besprechung für die Einteilung der folgenden Tage. Rundgang durch die Stadt. Abends Souper im Vereinshause.

II. Tag, 26. September.

Vormittags 9 Uhr Versammlung im Museum, Besichtigung der Sammlung und speciellen ornithologischen Ausstellung der Balkanländer.

Nachmittag 3 Uhr im Regierungspalais Beginn der Beratungen, Vortrag der Referate der drei Beobachtungsneze.

III. Tag, 27. September.

Vormittag Fortsetzung der Beratungen. Vorträge.

Nachmittag Ausflug nach Glidže und zu den Bosnaquellen. Nachtmahl.

IV. Tag, 28. September.

Früh 6—7 Uhr Ausflug zum Sufavac-Wasserfalle mit Brutplatz des *Gypaëtus barbatus*. Mittagessen.

V. Tag, 29. September.

Vormittags Schluß der Versammlung.

Mittags Abreise der Ausflügler nach der Herzegovina.

Nachmittags Abreise der übrigen Teilnehmer.

Die Versendung der Einladungen erfolgt rechtzeitig.

Die Anmeldung der Teilnahme und der Vorträge hat bis 15. August 1899 zu erfolgen.

Die Teilnahme an der Exkursion in die Herzegovina ist besonders anzumelden.

Sämtliche Anmeldungen sind zu richten an das bosnisch-herzegovinische Landesmuseum in Sarajevo, Bosnien.

Die Gefertigten sind bereit, auf speciell wissenschaftliche Anfragen jede Auskunft zu erteilen.

Wien, Hofmuseum, Burgring 7, }
Budapest, National-Museum, } im Mai 1899.

Otto Herman,
Chef der Ungar. Ornith. Centrale.

Dr. Ludwig Lorenz v. Liburnau,
Obmann des österr. Komitees
für Ornith. Beobachtungsstationen in Österreich.

Anatomische und biologische Besonderheiten der Waldhühner.

Von Hofrat Dr. Wurm-Teinach.

(Mit Schwarzbildern Tafeln XII, XIII, XIV und XV.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Bezüglich der sogenannten Balzstifte, der hornigen Seitenfransen der Zehen, huldigen die Waldläufer noch immer dem naiven Aberglauben, der balzende Hahn beiße sich dieselben allmählich ab, und wenn er damit zu Ende gekommen, sei auch seine Balz beendet; sie bildeten also gewissermaßen ein negatives Kernholz. Thatsächlich sind dies aber, wie man nach deren Behandlung mit Kalilauge unter dem Mikroskope deutlich erkennt, rudimentäre Federn mit verschmolzenen Fiedern, während sie sich bei Schneehühnern, Schneeeulen, Zwerghühnern, Trommeltauben, Syrrhaptis u. s. w. bekanntlich zu vollen Federn entwickeln. Sie dienen, wie bereits Malm vermutet, als Schneereifen, das Laufen über Schnee und Sand erleichternd. Schon an acht Tage alten Waldhühnchen beiderlei Geschlechts sprießen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Herman Otto, Lorenz Ludwig von Liburnau

Artikel/Article: [Ornithologische Versammlung in Sarajevo. 194-196](#)